



**Modul 11 Pädagogische Methoden der Beobachtung, Dokumentation und Förderung;  
Baustein 11.2 Sprachliche Bildung und Mentoring**

**Mentoring:** Im Baustein 11.2 ist das Seminar mit 10 Praxisterminen verknüpft, in denen für 2-3 Stunden eine kindheitspädagogische Einrichtung besucht wird (Beginn im Oktober). Die Hospitation der Studierenden (Mentees) in einer Praxiseinrichtung wird im Mentoring an der Hochschule (durch die Mentorinnen) begleitet.

**Ziel des gesamten Bausteins** ist es, den Bildungsbereich Sprache und Kommunikation theoretisch und fachdidaktisch zu erfassen und in Hinblick auf die Vielfalt der Lebenskontexte und Lebenswelten von Kindern zu reflektieren und konstruktiv zu nutzen. Verschiedene Spracherwerbtheorien von der vorsprachlichen Entwicklung bis hin zur Kommunikation im Kita- und Grundschulalter, auch in Bezug auf Mehrsprachigkeit und Schriftspracherwerb werden vorgestellt und in fachwissenschaftliche Perspektiven eingebettet. Dazu werden linguistische, soziologische, psychologische und anthropologische Aspekte von Sprache und Sprachentwicklung auf ihre Relevanz für Bildungsprozesse betrachtet. Ein weiteres Augenmerk liegt auf Visual Literacy und ihrer Relevanz für eine digitale Kommunikation in einer globalen Welt.

Im begleitenden Mentoring liegt der Fokus auf der Vermittlung und Dokumentation förderdiagnostischer Strategien und des alltagsintegrierten Sprachförderansatzes, der angemessene Angebote im Rahmen bedeutungs-voller gemeinsamer Handlungssituationen unterstützt. In ausgewählten Praxiseinrichtungen werden verschiedene diagnostische Verfahren und alltagsintegrierte Förderkonzepte, im Sinne einer sprachanregenden Umgebung angewandt und im Seminar theoretisch eingebettet. Der zeitliche Umfang des Mentorings in einer kindheitspädagogischen Einrichtung liegt bei 10 x 2–3 Stunden (und umfasst Hospitation, Erprobung eines Beobachtungsinstruments und Erstellung eines individuellen Lernbegleitungsplans).

**Ziele des Mentoring:**

- Einblick in die Berufsrealität im Bereich Sprache und Kommunikation zu gewähren;
- Lern- und Übungsfelder zu schaffen, um diagnostische und didaktisch-methodische Kompetenzen auszubilden und anzuwenden;
- Individuelle Schwierigkeiten/Ressourcen der Kinder und praktische Unterstützungsmöglichkeiten im individuellen sprachlichen Bildungsprozess kennen zu lernen und diese in der ökosystemischen Perspektive analysieren können
- Zur (Selbst-)Reflexion anzuregen

**Aufgaben für die Praxis:**

- Hospitation (Kennenlernen der Kinder und des Personals sowie der Einrichtung und der Konzeption) und Beobachtung von Sprache und Kommunikation
- Beobachtung eines Kindes im Rahmen der Sprach- und Kommunikationsdiagnostik (z.B. freie Sprach- und Kommunikationsbeobachtung und Einsatz von Beobachtungs- und Sprachstandfeststellungsverfahren, Sprachanalyse) mit dem Ziel der Erstellung eines individuellen Entwicklungsstandberichtes mit dem Schwerpunkt Sprache
- Beispielhafte Analysen von Erzählsequenzen von Kindern
- Beispielhafte Analysen von Dialogen mit Kindern
- Wertschätzende Beobachtung von Interaktionen und Sprache der Kinder und Dokumentation dieser Episoden in Lerngeschichten
- Planung und Durchführung eigener Sprachfördereinheiten mit einer kleinen Gruppe (mindestens 2 Einheiten à 15-20 min)
- Reflexion der eigenen Erfahrungen